

Deutschland

Kaggs mögliche Photo
sympisches

19. 4. 48



Frau Professorin M. Plauk
b. Seydel

Göttingen

Markelstrasse

Dr. Luke Magg. Montana s. Pierre. La Colline

Ar. med. bakke Mazz
brantura s. Pierre
da colline

2. H. Zürich, 14. 4. 48.

Mein sehr lieber Herr Planck -

ein halbes Jahr müsste vergehen, ehe ich Herrn auf
die Nachricht v. dem Tode Ihres Vaters meine Teilnahme mit dem Aus-
druck bringe. - Doch Sie werden es verstehen u. entschuldigen
dann ich Sie wissen, was d. Ursache war. - Als d. Botschaft - diese
tief traurige mich erreichte, lag ich in einem Fieber eines ganz
besatzigen Fiebers - 10 Wochen lang. Als ich nun wieder etwas ge-
sunder wurde - fiel ich bei einem meiner ersten Aus-
gänge so unglücklich, dass ich vier Wochen liegen (müsste)
u. schließlich wieder nach Zürich müsste, wo ich seit 3 Wo-
chen wieder liege. Ein Kura vor meiner Genesung an-
gefangener Brief ^{an Sie} lag u. wartete seiner Beantwortung. Durch
Ihre Trauerbotschaft war er überhakt u. denn es lag ich tatsäch-
lich meinem nicht enden wollenden Bein weis. Es ist alles
so traurig in mir u. um mich herum aus, dass es unstat-
tlich an geistlicher Tröstung fehlte. Und nun gar zu einem

2. Ich habe noch ein Briefchen von Herrn v. S. bekommen. Ich möchte Sie doch noch nach dem was ich Ihnen schreiben möchte.

Heute in. Prüfer - Heute in. I. Familie n. in der Musik! -
Heute n. wo es mich immer war - es bleiben unauflösliche Erinnerungen. - Die beiden eindrucksvollsten waren wohl - das letzte Vorlesungsinstitut mit ihm bei uns, unmittelbar vor Ausbruch des ersten Weltkrieges - n. heute der Sylvestertag - Dec 1929 bei Herrn v. Jermine wo er vor allem mit d. letzten Impuls seine Stellung gab. Ich kam zu ihm um ihn über d. Studiengang meines Sohnes zu Rat zu bitten - dann er von sich ^{aus} anschloss: "mich wäre es aber wohl u. d. Zeit über das ^{Studium} ~~Thema~~ zu sprechen." - Daraufhin ist ihm versprochen worden auf d. Innen Ministerium vorzusprechen u. mich über alles hinsichtlich der Begabungsprüfung zu erkundigen. Am 14. Okt. später liess ich mich bereits immatrikulieren. - Ein letztes Wort bemerke ich ihm dann zu seinem 80. Geburtstag - noch ihm erhaltenem Doktor-Diplom. - Er wünschte es sei das letzte Mal, dass er sich noch billig ehren lasse. -

Ach v. was hoch dann da steht in der uns alle ein! - Welches unermessenes Schicksal traf ihn über das v. Sohne n. Frau Johanne geborenen. - Vielleicht vermag nie es mir nur über den wie aus fröhlichen u. befriedigenden Beruf, den auch die sich so heiss erkämpfte hat - Augen. - Ich halbe mich ihm schreiben, aber mich dafür entschuldigen v. m. ^{noch} nicht. - An welcher Klinik arbeitet sie wohl? -

Und wie geht es Ihnen, liebe Frau Planché? - Wie haben Sie sich ein-
gerichtet? Bleiben Sie wohl i. Göttingen? Sie leben ja wohl i. Haus &
im Frieden, wenn Sie auch nicht ganz allein i. Freund i. Thier nicht
dem Vögelchen sind. - Und wie geht es wohl Ihnen selbst? Wie
gehe ich wohl ein Leben i. die verschiedensten wohl d. ganzen
Kriegsjahre über? -

Darf ich wohl auch beschreiben von Ihnen hören? - Wie
wie ich Ihnen danke. Diese Verbindungen d. Mineral i. die
Verbindungen i. Trümmern früherer Zeiten sind ja
i. bleiben wohl die einzigen kleinen Lichtblicke i. d. Dunkel.
Wohl nicht ^{hier} vor Vielen, Vielen bewahrt, aber nicht ohne Mühe
den der momentanen Abgeschiedenheit i. d. Bergen. -
Der Kreis der sich um einen bildete liest sich auch i. mich.
Viele bekamen i. ihre Heimat nach Hoffenstillstand drüben,
andere beendeten ihre Reisen i. so bin ich jetzt eigentlich
völlig auf mich allein angewiesen, was ich der häufigen
Rothwein nach empfand, wenn ich. Denn die Grenzen
bleiben noch ununterschieden, bes. d. Grenz. Dann i. der meine
Tackern d. Badener, Lebb. -

Mein Fehlen bitte ich Sie nochmals, wenn so langer Schweigen
gütig an entschuldigen, nachdem ich Ihnen erzählte, wie es um mich
stand.

Wie viel Gutes
nimmt d. Mann an seine eigene
Kleinheit für die
Kraft & wieder
Kleinheit
Kleinheit